

## 16. Frankfurter Tehillim-Psalmen-Projekt: Abschlussbericht

Dieses Projekt wurde im Rahmen des bundesweiten Programms NEUSTART AMATEURMUSIK gefördert. Weitere Förderer waren: Ev. Stadtdekanat Frankfurt-Offenbach, Ev. Akademie Frankfurt, EKHN-Stiftung, ImDialog, jüdische Volkshochschule Frankfurt.

Das Projekt konnte wie geplant durchgeführt werden. Die Proben fanden vom 04. 05. 2022 bis zum 16. 11. 2022 mit Ausnahme der hessischen Sommerferien wöchentlich von 19.30 bis 22.00 Uhr statt. Hinzu kamen Stimmproben (23. 10.), Probentag (13. 11.), Solistenprobe (21. 11.) und Generalprobe (22. 11.), Konzert (23. 11.) sowie das dialogische Psalmengespräch (24. 11.) und die Nachbesprechung / Auswertung im Chor (30. 11.).

Die beiden geplanten Chorateliers fanden statt. Beim ersten Termin (23. 02.) war der damalige Chasan der jüdischen Gemeinde Frankfurt, Yoni Rose als Gast eingeladen, der aber kurzfristig aus Krankheitsgründen absagen musste. Beim zweiten Choratelier war Cemil Qoçgiri (Gesang und Saz) zu Gast. Aus dieser Erfahrung ergab sich dann auch die Zusammenarbeit im Konzert am 23. 11., s. u. Bei beiden Chorateliers konnten wir interessierte Gäste begrüßen, von denen einige an der Probenarbeit des Projektes teilnahmen, aber aus unterschiedlichen Gründen nicht im abschließenden Konzert mitsingen konnten.

Die Veranstaltung zum 10jährigen Jubiläum des Chores verband musikalische Darbietungen und Rückblicke in die Geschichte des Chores mit einer Podiumsdiskussion zur Bedeutung des IRCF für die Stadtgesellschaft und den Interreligiösen Dialog (mit Prof. Dr. Doron Kiesel, Prof. Dr. Joachim Valentin und Prof. Dr. Mira Sievers). Bei der Veranstaltung konnten Kontakte zu interessierten potentiellen Sänger:innen geknüpft werden.

Die Probenarbeit wurde in bewährter Weise von Chasan Daniel Kempin und Kantorin Bettina Strübel geplant und geleitet. Etliche der aufgeführten Stücke wurden dafür neu bearbeitet und teilweise neu veröffentlicht. Ein Arrangement (By the Rivers of Babylon, s. u.) wurde extern erstellt.

Die Organisation des Projektes und der Jubiläumsveranstaltung wurde vom Vorstand des IRCF und weiteren Chormitgliedern gemeinsam mit der Chorleitung geleistet.

Textlicher Mittelpunkt des Konzertprogramms war Psalm 137. Während der Probenarbeit wurden unterschiedliche Übersetzungen des Psalms genutzt und die Schlüsselbegriffe aus dem hebräischen Text heraus erläutert. Mehrere Chormitglieder bereiteten Informationen zu wichtigen Themen des Psalms vor, die in den Chorproben vorgestellt wurden (u. a. zu den Themen Babylon, Vergeltung und Rache, Jerusalem, Edom, salyx babylonica/Trauerweide, christliche Rezeption von Ps. 137). Vor allem die Auseinandersetzung mit Vers 8 und 9 von Psalm 137 wurde in vielen Gesprächen und einer intensiven Diskussion im Plenum des Chores geführt. Hinzu kamen Erläuterungen zum Verhältnis von Musik und Text – von einer eher neutralen Musikalisierung eines traditionell aufgefassten Textes über eine kompositorische Ausdeutung einzelner Wörter bis hin zur musikalischen Darstellung heftiger Emotionen. Hierbei reflektierten die einzelnen Sänger:innen ihren eigenen Zugang zum Text von Ps. 137, aber auch der Chor als ganzer.

Die Bandbreite der musikalischen und kulturellen Stile reichte von einer jüdischen Renaissance-Motette über christliche barocke Kompositionen, traditionelle und moderne jüdische Vertonungen, traditionelle alevitische Gesänge, jüdische und christliche Vertonungen aus dem 19. Jahrhundert, eine jüdische Komposition der frühen Moderne, bis hin zu einer nur auf Vokale gesungenen Adaption des Psalms von Arvo Pärt und zum Song „By the rivers of Babylon“ der Melodians, einer Gruppe in der Tradition der Rastafari (s. auch Programmheft, Link s. u.). Als übergreifendes Thema wurde dabei die Auseinandersetzung mit Vertreibung oder Umsiedlung, Fremdheit, Trauer um die Heimat und Wunsch nach der Heimat sichtbar.

Diskussionen in der Vorbereitung des Projekts hatten ergeben, dass es zu Psalm 137 keinen wirklich passenden Text aus dem Koran oder islamischer Perspektive gibt. Daher wurde erstmals gemeinsam mit einem alevitischen Musiker gesungen, wobei die Themen „Leiden“ und „Leben in Unterdrückung“ die Brücke bildeten.

Das Konzert fand im Ignatz-Bubis-Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde Frankfurt statt und war mit ca. 180 Personen erfreulich gut besucht. Die Jüdische Gemeinde Frankfurt unterstützte das Projekt als Gastgeberin im Ignatz-Bubis-Gemeindezentrum auch organisatorisch. Die Moderation des Konzerts übernahmen wiederum Mitglieder des Chores und machten so die inhaltliche Arbeit des Chores für das Konzertpublikum erkennbar. Instrumentalist:innen und Gesangssolist:innen trugen – auch durch ihr Interesse am gesamten Projektinhalt – wiederum in hohem Maße zum Gelingen bei.

Die Arbeit des IRCF wurde auch publizistisch im Projektzeitraum stark beachtet, so durch einen ganzseitigen Artikel in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, im Publik-Forum und im EFO-Magazin sowie durch einen Hörfunkbeitrag im Klassik-Radio.